



© Ford



© Tesla

In Frankreich war der Ford Mustang 2020 am stärksten nachgefragt (l.), das Stromer-Ranking wird vom Tesla Model S (o.) und dem Renault Zoe (u.) angeführt.



© Renault Communications

den zweiten Platz verweist. In Österreich fährt der Renault-Stromer auf dem zweiten Platz vor, gefolgt vom BMW i3. Der Audi e-tron komplettiert das Top-Beliebtheitsranking der Österreicher.

Bei den beliebtesten Farben hält sich Europa im Corona-Jahr bedeckt: Schwarz, grau und weiß werden am häufigsten gesucht.

**Digitalisierung beschleunigt** Veränderungen durch die Coronakrise und die Lockdowns

dokumentiert der Bericht bei der Einstellung der Österreicher zu Online-Kauf und alternativen Besitzmodellen von Autos. Für 23% ist jetzt der Online-Kauf eines Automobils eher vorstellbar, je 24% denken stärker über Leasing oder über ein Auto-Abo nach.

„Der Bericht zeigt ganz klar, dass die Pandemie die Digitalisierung unserer Branche beschleunigt“, sagt Edgar Berger, CEO der AutoScout24-Gruppe. „Nutzer suchen ihr nächstes

Auto auf dem Handy aus. Allein in Österreich kann sich fast jeder Zweite vorstellen, ein Fahrzeug online zu bestellen und direkt vor die Haustür geliefert zu bekommen.“ (red)

## HÖDLMAYR

### Wichtige Aufträge an Land gezogen



© Hödlmayr International/Foto Strobil

SCHWERTBERG. Der europäische Nutzfahrzeugmarkt musste 2020 gravierende Absatzrückgänge verkraften. Über alle Fahrzeug-Kategorien hinweg stand am Ende des Jahres ein Minus von mehr als 20%. Davon betroffen war natürlich auch die Spezial-Sparte High & Heavy bei Hödlmayr, die auf den Transport genau solcher Fahrzeug-Typen spezialisiert ist. Umso erfreulicher, dass die Mühlviertler Spezialisten nach einem Ausschreibungsverfahren bei zwei führenden Herstellern ihre Position als Premium-Logistik-Partner verteidigen konnten.

### Umsatz abgesichert

Nach der organisatorischen Zusammenführung der beiden VW-Nutzfahrzeugmarken Scania und MAN waren Logistikleistungen in europäischen Kernmärkten neu ausgeschrieben worden. Nach einem langen und intensiven Prozess konnte Hödlmayr High & Heavy das bestehende Auftragsvolumen halten. „Dies ist für uns unter den jetzigen Bedingungen ein wirklich zufriedenstellendes Ergebnis; immerhin entspricht das Auftragsvolumen einem beachtlichen Anteil unseres Gesamtumsatzes“, betont Johannes Alexander Hödlmayr, der seit Jahresbeginn bei High & Heavy die Verantwortung trägt. (red)